Dezember 2018

Kirchenmagazin

Das Magazin der Kath. Kirchengemeinde Hll. Brüder Ewaldi
Laer | Holthausen | Beerlage

Schwerpunktthema
NEUE WEGE

Neue Wege... Verständigung zwischen den Religionen | 08

Die Krippe in der Pfarrkirche St. Bartholomäus Laer | 13

Der lange Weg zum Pastoralplan | 06

KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

Schwerpunktthema „Neue Wege“

In eigener Sache – neues Pfarrbriefformat 4
Neue Wege der Pastoral planen –
Der lokale Pastoralplan unserer Gemeinde 6
Neue Wege der Verständigung –
andere Religionen kennen lernen: Jesus im Koran 8

Kurz erklärt

Ist Jesus im Stall geboren oder in einer Höhle? 12
Die Krippe in der Pfarrkirche
St. Bartholomäus Laer 13

Inne halten

Einrichten oder neu ausrichten? 14

Gottesdienste

Gottesdienste an den Festtagen 17
Kinder- und Familiengottesdienste 18
Regelmäßige Gottesdienstzeiten 21

Vorgemerkt

Veranstaltungen der Adventzeit 16
Sternsingeraktion 19
Veranstaltungen nach Weihnachten 20
Lebendiger Adventskalender 29

Kinder-Kirchen-Seite

Rätsel, Infos und mehr 19

Aus unserer Gemeinde

Für Sie gelesen:
150 Jahre Pfarrbücherei Holthausen 28
Häs al höört? – Die Wahl des Kirchenvorstandes 34
Gefeiert und gezählt 22
Glaubenszeugnisse 24
Personalien 30
Kontaktdaten 35

Blick über den Tellerrand

Weltkirche im Blick 26
Rat und Tat 32

Wir bedanken uns bei unseren Sponsoren:
Volksbank Ochtrup-Laer eG
Vereinigte Schützenbruderschaft Laer von 2010 e.V.
Kreissparkasse Steinfurt
(Beratungs-Center Altenberge-Laer)

Impressum

Ausgabe: Dezember 2018
Herausgeber: Pfarrgemeinde Hll. Brüder Ewaldi, Kolpingweg 4, 48366 Laer
Redaktionsteam: Ulrich Brebaum [UB], Anne-Marie Eising [AME] (V.i.S.d.P), Ruth Feldhaus-Hermes [RFH], Clemens Hullermann [CH], Heinrich Lindenbaum [HL]
Satz & Layout: PERCEPTO mediengestaltung

Dieses Magazin wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr überehmen. Anregungen und Kritik nimmt das Redaktionsteam entgegen.

Liebe Leserinnen & Leser unseres Pfarrbriefes!

Während ich diese Zeilen schreibe, fällt draußen das Laub von den Bäumen. Es ist Mitte Oktober, die Sonne scheint und kleine wie große Menschen genießen das sommerliche Herbstwetter im T-Shirt, kurzen Hosen und Flipflops. In der Eisdiele sitzt man wie selbstverständlich draußen und in so manchem Garten wird am Abend gegrillt. Deutschland im Herbst 2018 – wir spüren, dass irgendetwas nicht stimmt, dass es sich irgendwie komisch anfühlt, geht es doch mit großen Schritten auf Weihnachten zu.

Nichts scheint mehr so zu sein, wie es einmal war: beim Wetter, in der Gesellschaft, in der Politik und auch und gerade in der Kirche. Die Gesellschaft ist durch verschiedenste Einflüsse völlig im Umbruch. Die Parteienlandschaft in der Politik wandelt sich und unsere Kirche erlebt durch Finanz- und vor allem Missbrauchsskandale gerade einen enormen Vertrauensverlust – Fragen nach Machtstrukturen, Teilhabe an Entscheidungsprozessen und den Zugangswegen zu kirchlichen Ämtern werden mehr als laut. Allenthalben kann es nicht mehr so weitergehen wie bisher, es braucht neue Wege: in der Gesellschaft, in der Politik und in der Kirche. In unserer Kirchengemeinde wollen wir diese neuen Wege gehen, entwickeln dafür einen Pastoralplan und sind schon dabei dies in die Tat umzusetzen: wenn wir Gottesdienste an ganz verschiedenen und ungewöhnlichen Orten feiern, versuchen die Menschen anzusprechen die nicht zur sogenannten „Kerngemeinde“ gehören und auf sie zuzugehen.

Auch dieser Pfarrbrief – in seiner neuen Aufmachung – soll ein Weg sein, möglichst viele Menschen in Laer, Holthausen und auf der Beerlage zu erreichen und von dem zu erzählen, woran wir glauben, was wir hoffen und wofür wir uns einsetzen.

„Neue Wege gehen ...“ ist das Thema dieses Magazins. Weihnachten erzählt davon, dass Gott mit dieser Welt einen völlig neuen, bisher nie dagewesenen Weg eingeschlagen hat. Wir feiern, dass er einer von uns geworden ist und selbst als Mensch auf den Wegen und Straßen dieser Erde unterwegs war und bleibend mit uns unterwegs ist. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen – im Namen des gesamten Seelsorgeteams der Pfarrei Heilige Brüder Ewaldi – eine besinnliche Adventszeit, ein froh machendes und gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Weggeleit und Segen für das Jahr 2019.

Ihr
Andreas Ullrich
Pfarrer

In eigener Sache

Liebe Leserin, lieber Leser,

schön, dass Sie begonnen haben in unserem Pfarrbrief „ohne Namen“ zu blättern. Mit diesem neuen Magazin gehen wir neue Wege: in der Erreichbarkeit, im Erscheinungsbild und auch beim Inhalt.

Wir möchten als Katholische Kirche in Laer, Holthausen und auf der Beerlage alle Menschen ansprechen – egal welcher Konfession, Religion oder Weltanschauung. Vielleicht interessiert Sie ja, was in der Katholischen Kirche vor Ort vor sich geht – egal, wie eng Ihre Bindung zur Kirche ist.

Wir hoffen auch, dass Ihnen das neue Layout Lust aufs Durchblätter und aufs Lesen macht. Inhaltlich neu ist, dass wir nicht vorwiegend Jahresrückschau halten, sondern nach vorn sehen. Und: Ein Schwerpunktthema soll künftig den roten Faden vorgeben.

Wir beginnen mit dem Thema „Neue Wege“.

Nur eins fehlt noch: der passende Name für unser Magazin. Wir haben als Redaktion überlegt und überlegt – aber ein richtig guter Name kam am Ende nicht dabei heraus. Darum machen wir nun einfach aus der Not eine Tugend: Wir möchten Sie beteiligen an der Namensfindung. Haben Sie eine gute Idee? Lassen Sie es uns wissen.

Neue Wege sind ja manchmal schmerzlich. Man muss Gewohntes hinter sich lassen. Doch wenn man mitreden kann, wo die Reise hingeht, dann fällt manches leichter. Das macht Mut für einen Neuaufbruch. Darum: Haben Sie Mut. Machen Sie mit. Machen Sie uns einen Vorschlag, wie diese Form des Pfarrmagazins künftig heißen soll.

Einsendungen per Post an
Kath. Pfarrgemeinde
Hll. Brüder Ewaldi
Laer-Holthausen-Beerlage
Kolpingweg 4
48366 Laer

oder per Mail an
hllewaldi-laer@bistum-muenster.de

Schon jetzt ein herzliches Dankeschön für Ihre Ideen. Nun aber zunächst: viel Freude beim Schmökern.

Herzlichst
Ihr Redaktionsteam

© Christian Schmitz, Pfarrbriefservice.de

Pastoralplan

Warum brauchen wir einen Pastoralplan?

Derzeit erarbeitet der Pfarreirat gemeinsam mit der von ihm dazu beauftragten Steuerungsgruppe einen lokalen Pastoralplan. Wozu dieses Papier?

Die Lebenswirklichkeit der Menschen hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Unsere Kirche erreicht weniger Menschen als früher: Auch in Laer, Holthausen und auf der Beerlage sind volkskirchliche Selbstverständlichkeiten des „katholischen Milieus" zu einem großen Teil verschwunden. Deshalb fragen sich die Verantwortlichen:

- Was ist unsere Vision, was sind unsere Ziele als Kirche Jesu Christi?
- Wie können wir diese Ziele mit den vorhandenen Möglichkeiten erreichen?

Das Ergebnis der Arbeit an diesen Fragen wird im Pastoralplan festgehalten und soll dazu beitragen, dass Glaube und Kirche bei uns lebendig bleiben. [AME]

Wie der bisherige Stand der Dinge ist, erfahren Sie auf der folgenden Seite. Weitere Informationen zum Pastoralplan – auch dem des Bistums Münster – erhalten Sie unter

www.pastoralplan-bistum-muenster.de/pastoralplan-fuer-das-bistum-muenster/dioezesaner-pastoralplan/

Stand der Dinge

Seit Anfang 2017 treffen sich 12 bis 15 Mitglieder unserer Pfarrgemeinde mit zwei Mitarbeitern des Referats Pastoralberatung des Bistums Münster, um gemeinsam einen lokalen Pastoralplan in Anlehnung an den Pastoralplan des Bistums zu entwickeln. In diesem Pastoralplan soll niedergelegt werden, wie sich die Kirchengemeinde Hll. Brüder Ewaldi mittelfristig ihr Glaubens- und Gemeindeleben vorstellt. Seitdem trifft sich die Steuerungsgruppe um die Lage der Pfarrgemeinde zu analysieren, Veranstaltungen zu organisieren, möglichst viele Gemeindemitglieder ins Boot zu holen und eine Vision für das Gemeindeleben zu entwickeln.

Den Blick auf den Ist-Zustand der Gemeinde warfen während eines Gremientages in

Hansell Kirchenvorstand, Pfarreirat und Steuerungsgruppe. Neben der Analyse der nackten Zahlen (Mitglieder, Taufen, Kommunion, Hochzeiten, Beerdigungen, Kirchenaustritten und der gesamten für Laer prognostizierten demographischen Entwicklung) brachte die Analyse erstaunlich viele Aktivitäten der Gemeindemitglieder in unterschiedlichen Gruppen und Vereinen zutage. Die Gemeinde verfügt über ein reges Gemeindeleben, das aber häufig nicht ausreichend in der Öffentlichkeit gewürdigt wird.

Um ein möglichst breites Spektrum von Vorstellungen über das zukünftige Gemeindeleben zu bekommen, organisierte die Steuerungsgruppe unter dem Motto „Hoch hinaus ..." zur Schwanentaufe eine Befragung von Laerern und Laererinnen aller Konfessionen zur Fragestellung „Was würden Sie sich vom Gemeindeleben wünschen?"

Eine besondere Aktionsform gab für die Jugendlichen der Gemeinde. Während eines „Speed-Datings" im September letzten Jahres im Haus Rollier. Hier konnten Jugendliche und junge Erwachsene mit Mitgliedern der Steuerungsgruppe über ihre Sicht auf Kirche und Glauben ins Gespräch kommen.

Die Ergebnisse der Analyse und die Vorschläge und Anregungen der Befragungen wurden dann im Juni während eines Gemeindetages vorgestellt. Unter dem Motto „Wenn Du es sehen kannst, kannst du es machen" (Mark Twain) waren am 16. Juni alle Gemeindemitglieder eingeladen, im Rahmen der Entwicklung eines eigenen Pastoralplans, an einer Vision für das Gemeindeleben in den nächsten Jahren zu arbeiten.

Nach einem gemeinsamen Gottesdienst und einem von der Landjugend und der Messdieneroberrunde angebotenem Mittagessen, kamen viele Gemeindemitglieder zusammen, um in wechselnden Kleingruppen – inspiriert durch den Text der Lesung Apostelgeschichte 2,42 – ihre Vorstellungen zu den Bereichen Verkündigung, Liturgie, Dienst am Nächsten und Gemeinschaft zu formulieren.

Diese Vorstellungen und Anregungen hat die Steuerungsgruppe gesammelt und arbeitet nun daran, die Ergebnisse in eine möglichst komprimierte und gut verständliche Form zu bringen. [RFH]

© wilhei, pixabay

Neue Wege... Verständigung zwischen den Religionen

Eine Frage an Prof. Adel Theodor Khoury

Viele kennen Prof. Dr. Adel Theodor Khoury von den Gottesdiensten in Laer oder begegnen ihm beim Einkauf im Supermarkt. Prof. Khoury lebt in Laer, ist katholischer Priester und lehrte früher Religionswissenschaften an der Universität in Münster. Ihm ist es nicht nur wichtig, die unterschiedlichen Religionen und Kulturen zu kennen, sondern miteinander in den Dialog zu kommen. Besonders wichtig ist ihm der christlich-islamische Dialog. Vielleicht liegt das an seinen Wurzeln. Geboren ist er 1930 im Libanon, einem Land, in dem 18 anerkannte Religionsgemeinschaften miteinander leben. Die größten davon sind Christen und Muslime unterschiedlicher

Konfessionen und Strömungen. Bürgerkriege prägten lange Zeit das Land mit derzeit ca. 4,5 Millionen Einwohnern. Dazu kommen heute ca. 2 Millionen Flüchtlinge aus Syrien. Kein Land der Welt hat – gemessen an der Einwohnerzahl – so viele Flüchtlinge aufgenommen wie der Libanon. Eine große Herausforderung für ein kleines Land.

Anne-Marie Eising:
Herr Prof. Khoury, als ich Sie einmal besuchte, haben Sie mir einen Koran geschenkt. Den haben Sie selbst auf Deutsch übersetzt und im Iran ist er im Jahr 2009 zum „Buch des Jahres" gekürt worden. Sie gaben mir den Rat:„Wenn Sie mal mit Moslems zu tun haben, ist es gut, wenn Sie den Koran kennen. Nur dann kann man einander verstehen."

Beim Schmökern habe ich eine interessante Entdeckung gemacht: Die Suren 3 und 19 erinnern mich an die Weihnachtsgeschichte. Deshalb heute meine Frage an Sie: Spielen Jesus und Maria im Koran eine Rolle?

Prof. Khoury:
Der Islam verehrt Jesus Christus als einen der größten Propheten der Religionsgeschichte. Der Koran verleiht ihm Titel, die seine hohe Stellung bei Gott verdeutlichen, und erzählt von ihm – seiner Geburt, seiner Sendung und seinem Wirken – Dinge, die seine Bedeutung unterstreichen.

Verkündigung und Geburt Jesu

Der Koran erzählt in der Sure 19,16-34, dass Gott einen Engel zur Jungfrau Maria sandte, der ihr verkündete, Gott wolle ihr „einen lauteren Knaben" schenken, den er zu einem Zeichen seiner Barmherzigkeit für die Menschen machen werde. So empfing Maria das Kind Jesus.

> *Um sich dem verleumderischen Verdacht ihrer Verwandtschaft zu entziehen, beschloss Maria, sich zu einem fernen Ort zu begeben, wo sie mit ihren Sorgen einsam weilte. Da überkamen sie die Wehen. Göttlicher Trost wurde ihr dann durch den Mund eines Engels oder ihres gerade geborenen Kindes gespendet. Sie wurde auf das Wasser aufmerksam gemacht, das für sie zu fließen begann, und auch auf die Datteln einer dürren Palme, an deren Stamm sie sich gelehnt hatte. Gott habe sich ihre Sache angenommen, er werde dafür sorgen, dass die Geburt ihres Kindes ihr nicht zur Schande, sondern zur Ehre gereiche. So kehrte Maria zu ihrer Familie zurück. Als diese ihre Vorwürfe und Verwunderung ausdrückte, wies sie auf das Kind hin. Da sprach das Kind Jesus vor aller Augen und bestätigte seinen göttlichen Auftrag: „Ich bin der Diener Gottes. Er ließ mir das Buch zukommen und machte mich zu einem Propheten" (19,30).*

Der Koran hält mit aller Bestimmtheit an der jungfräulichen Geburt Christi fest: Dies bekräftigt er an mehreren Stellen (21,91; 66,12; - 4,156).

Jesus der Prophet

Gott hat Jesus Christus, den Sohn Marias, mit dem Geist der Heiligkeit gestärkt (2,87) und beauftragt, den Kindern Israels das Evangelium zu verkünden, das Rechtleitung

und Licht sowie Erleichterung der Bestimmungen des Gesetzes der Tora enthält. Jesus bringt auch mehr Klarheit über manche Glaubensinhalte. Zur Beglaubigung seiner prophetischen Sendung wirkte Jesus verschiedene Zeichen, sagt der Koran:

> *„Und als Gott sprach: O Jesus, Sohn Marias, gedenke meiner Gnade zu dir und zu deiner Mutter, als Ich dich mit dem Geist der Heiligkeit stärkte, so dass du zu den Menschen in der Wiege und als Erwachsener sprachst; und als Ich dich das Buch, die Weisheit, die Tora und das Evangelium lehrte; und als du aus Ton etwas wie eine Vogelgestalt mit meiner Erlaubnis schufest und dann hineinbliesest und es mit meiner Erlaubnis zu einem Vogel wurde; und als du Blinde und Aussätzige mit meiner Erlaubnis heiltest und Tote mit meiner Erlaubnis herauskommen ließest; und als Ich die Kinder Israels von dir zurückhielt, als du mit den deutlichen Zeichen zu ihnen kamst, worauf diejenigen von ihnen, die ungläubig waren, sagten: `Das ist nichts als eine offenkundige Zauberei´" (5,110).*

Die Rolle Jesu Christi in der Endzeit

Wenn die Stunde des Gerichts kommt, sitzt Gott allein als Weltenrichter, er bestimmt, wem er erlauben will, für die Menschen Fürsprache einzulegen. Unter diesen begnadeten Menschen befindet sich Jesus, denn der Koran spricht ihm prophetische Sendung auf Erden und Fürspracherecht am Tage des Gerichts zu.

Der Koran erwähnt mit keinem Wort das Erlösungswerk Jesu Christi. Denn die Menschen brauchen nach islamischer Lehre nicht Erlösung, sondern Gottes Barmherzigkeit. Jeder sei Sünder vor Gott, und er hat nur seine eigenen Sünden zu verantworten. Desgleichen kann keiner stellvertretend für andere auftreten und ihnen Erlösung bringen.

Jesus Christus ist also (nur) einer der größten Propheten der Geschichte, ein Prophet, den Gott mit einer besonderen Gnade und einer wunderbaren Auserwählung ausgezeichnet hat.

Für den Islam ist Jesus nicht Gottes Sohn

Er ist aber ein großer Prophet und ein Gesandter Gottes, der durch eine besondere Gnade ausgezeichnet wurde.

Er ist und bleibt in seiner Botschaft, in seinem Leben und in seiner Person ein Zeichen der Barmherzigkeit Gottes für die Menschen in aller Welt.

Adel Theodor Khoury

Adel Theodor Khoury (*26. März 1930 in Tebnine, Libanon) ist ein melkitisch-katholischer Priester und Theologe, Islamwissenschaftler, Koranübersetzer und Hochschullehrer. Er war von 1970 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1993 Universitäts-Professor und Leiter des Seminars für Religionswissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster. Seit Oktober 1993 ist er im Ruhestand.

Die Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen und praktischen Tätigkeit liegen in den Beziehungen zwischen Christentum und Islam, in Vergangenheit und Gegenwart sowie in dem christlich-islamischen Dialog auf nationaler und internationaler Ebene.

Als Theologe fordert Adel Khoury besonders die Verständigung zwischen Christentum und Islam.

Höhle oder Stall?

Darüber können Krippenbauer hitzig streiten. Andere lässt das völlig kalt. Nur zwei Evangelisten interessieren sich überhaupt für die Geburt Jesu. Lukas erzählt, dass Maria ihr Kind in eine Krippe legt – in einen Futtertrog. Bei Matthäus finden die Sterndeuter den Neugeborenen in einem Haus. Jesus ist geboren – doch weder in einer Höhle noch in einem Stall.

Der Bibel geht es nicht um historische Details – es geht um Glaubenswahrheiten. Nicht wo Jesus geboren wurde ist wichtig, sondern wer er ist. Wer ist dieser Mensch, der die Liebe Gottes gepredigt hat, der als Verbrecher am Kreuz hingerichtet wurde und von dem seine Anhänger drei Tage später erfahren haben, er lebt? Welche Bedeutung hat er für die Menschen – gestern und heute?

Nach und nach kamen Menschen zum Glauben: In Jesus von Nazareth begegnet ihnen Gott. Jesus strahlt eine Liebe aus, die in Gott ihren Ursprung hat. Daher sagen Christen bis heute: Jesus ist Gottes Sohn, der Messias, der Retter, der die Menschheit befreit aus der Angst um sich selbst. Er bringt einen Frieden, den die Welt nicht geben kann.

Und dieser Retter kommt nicht mit Kriegsgewalt, sondern als wehrloses Baby. Das stellt die Werte der Welt auf den Kopf. Und jeden geht das an. Die Hirten in der nahen Umgebung. Einfache Leute, aufmerksam und wachsam. Oder die Sterndeuter – sie symbolisieren die ganze Welt. Ihre Geschenke – Gold, Weihrauch und Myrrhe – zeigen, wer Jesus ist: Gold, ein typisches Geschenk für Könige, zeigt: er ist der Friedensfürst. Mit Weihrauch wird von je her Gott verehrt. In Jesus ist also Gott in die Welt gekommen. Und aus Myrrhe schließlich machte man Salböl, um Tote einzubalsamieren – so auch dieses Kind, wenn es einst stirbt. Jesus ist also auch ganz Mensch.

Die Botschaft der Krippe ist: Gott geht in Jesus von Nazareth auf die Menschen zu. Seine Liebe soll die Welt beherrschen. Jesus ist ein Zeichen dieser Liebe Gottes. Und mehr noch: in ihm wird Gottes Liebe real. In ihm finden wir Gott selbst.

Der heilige Franziskus hat dies im Jahr 1223 den Menschen in seiner ganz eigenen Weise verkündet: Er geht neue Wege der Predigt und erfindet die erste Weihnachtskrippe. Alle sollten sehen, dass Gott die Herzen der Menschen erobern will. Und so kann die Weihnachtskrippe in einer Höhle stehen – weil die Hirten damals in Bethlehem so wohnten –, oder in einem Fachwerkstall. Und erst recht in einer Sozialwohnung oder in den Trümmern von Aleppo. Nur in einem Palast, da findet man Jesus nicht. Da haben schon die Sterndeuter vergeblich gesucht. Am sichersten findet man ihn wohl im eigenen Herzen. Wenn man ihn hineinlässt ... [AME]

Die Krippe in der Pfarrkirche St. Bartholomäus Laer

Seit nunmehr 30 Jahren wird die Krippe der Bildhauerin Gertrud Büscher-Eilert zum Weihnachtsfest vor dem Marienaltar in unserer Pfarrkirche St. Bartholomäus in Laer aufgebaut. Zu den Weihnachtstagen zieht es so manche Besucher in die Kirche, um dem alten Brauch des „Krippkes bekieken" nachzukommen.

Schauen wir kurz auf den Werdegang der uns bekannten Krippen in unserer Pfarrkirche: Nachdem in den Jahren 1757 und 1866 jeweils neue Krippen angeschafft wurden, bekam der in Laer ansässige Bildhauer Garwers 1894 den Auftrag, eine neue Krippe für die St.-Bartholomäus-Kirche zu fertigen. Zum Weihnachtsfest 1895 konnte die Gemeinde sie zum ersten Mal bestaunen. Zumindest die letztgenannte Krippe wurde vor dem Ewaldi-Altar aufgebaut. Sie hat bisher alle Zeiten überstanden und wird bis heute immer noch im Ewaldi-Kindergarten zur Advents- und Weihnachtszeit aufgestellt.

Weil die Krippe aber mittlerweile 90 Jahre alt war und es aus der Gemeinde viele Stimmen gab, die eine kinderfreundlichere Gestaltung und auch einen Standortwechsel wünschten, wurde von Pfarrer Josef Dufhues, dem Pfarrgemeinderat und dem Kirchenvorstand beschlossen, eine neue Krippe anzuschaffen.

Zum Weihnachtsfest 1988 konnte dann die Gemeinde die neue, von der Bildhauerin Gertrud Büscher-Eilert in Horstmar angefertigte Krippe bestaunen. Sie hatte zunächst einen Grundbestand aus der Höhle und der Heiligen Familie. Im Jahre 1990 kamen drei Hirten und mehrere weiße Schafen dazu. Von einem Spender wurde ausdrücklich ein schwarzes Schaf bestellt.

Im vergangenen Jahr ist die „Krippenhöhle" durch einen Krippenstall ersetzt worden. Erich Büscher-Eilert aus Horstmar hat für unsere Krippe eine Frau mit einem Mädchen und einem Jungen angefertigt, die in diesem Jahr neu auf unserer Krippe zu bestaunen sind.

Die Krippe fand in der Pfarrgemeinde ein positives Echo. Zum Dreikönigsfest im Jahr 1991 wurden die Heiligen Drei Könige, ebenfalls angefertigt von Gertrud Büscher Eilert, aufgestellt. Zum Dreikönigsfest im Jahr 1992 sind noch ein Kamel samt Treiber hinzugekommen. [HL]

© Friedbert Simon, pfarrbriefservice.de

Einrichten? Oder neu ausrichten?

Alle Jahre wieder versammelt sich die Fernsehnation zum „Dinner for one", die Lachnummer an Silvester. „The same procedure as every year". Das ist Kult. Und hat sich wohl auch kultiviert – in persönlichen Lebensgeschichten wie in Kirchengemeinden. Da heißt es oft: „Das haben wir hier schon immer so gemacht" oder „Das hat es ja noch nie gegeben". Beides Totschlagargumente. Neue Idee, innovative Initiativen werden im Keim erstickt. Doch das „Das ist hier immer so gewesen" scheint Standardprogramm vieler Engagierter zu sein.

Im privaten Leben ist das oft ähnlich. Hat man erst mal beruflich Fuß gefasst, Familie gegründet oder sich einen Bekanntenkreis aufgebaut, schleicht sich die Gewohnheit

ein. Und manchmal auch die Unzufriedenheit oder die Frage: „Soll das alles gewesen sein?“ Doch oft lässt man das gar nicht an sich heran. Die aufkeimende Sehnsucht nach dem Anderen – nach dem Mehr an Leben – wird im Keim erstickt, durch Ablenkung, Medienberieselung oder Genussmittel. Aus Angst vor Veränderung bleibt man im Gewohnten verhaftet. Da kennt man sich aus. Weiß, worauf man sich einlässt. Gewohnheit gibt Heimat.

Manche Christen suchen in ihrer Kirchengemeinde Heimat, einen Rückzugsort für die raue Wirklichkeit und den öden Alltag. Man möchte in seiner Gemeinde zu Hause sein, sich wohlfühlen. Wünscht sich Wellnessprogramme für die Seele. Man wohnt im Gewohnten – richtet sich ein. Die Gefahr: Man igelt sich ein. Lässt nichts Neues mehr an sich ran. Doch wer sich einigelt ist irgendwann isoliert, allein und wartet nur noch auf den Tod.

Anders die Sterndeuter, sie halten Ausschau und lassen sich herausrufen. Sie verlassen ihre Gewohnheit – ihre Heimat – und folgen dem Stern. Sie folgen einer Verheißung oder ihrer Sehnsucht. Und sie finden ihre Erfüllung: in Jesus Christus.

Darin zeigen uns die Sterndeuter den Sinn von Kirche. Das Wort Kirche heißt auf Latein ecclesia. Das heißt wörtlich übersetzt: „Die vom Herrn herausgerufenen.“ Kirche bildeten im Urchristentum diejenigen, die sich aus einer nicht-christlichen Umwelt herausrufen und sammeln ließen, um miteinander Gottesdienst zu feiern – Abendmahl zu halten. Also kein Dinner for one, sondern Kommunion – Gemeinschaft. Kein Wellnessprogramm, sondern Stillung von Sehnsucht, Erfüllung in Jesus Christus.

Christen sind Menschen, die sich rufen lassen: Die sich zusammenrufen lassen, um ihrer Sehnsucht zu folgen und Gemeinschaft zu bilden im Sinne Jesu Christ. Und die sich deshalb herausrufen lassen, um die Welt in seinem Sinn zu gestalten.

Deshalb müssen Christen immer wieder neue Wege gehen. „The same procedure as every year” oder „Das haben wir immer so gemacht” bedeutet:

„Dinner for one“ bis zum Tod

Wenn sich Christen an die Sterndeuter halten, finden sie das Leben, denn Jesus Christus hat gesagt: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ (Joh 10,10)

Die einen richten sich ein, die Sterndeuter richten sich aus – auf Christus.

Wonach richte ich mein Leben aus?

Das fragt sich immer wieder

Anne-Marie Eising

Termin- und Veranstaltungsvorschau Advent & Weihnachtszeit

Adventskranzsegnung
In diesem Jahr soll es in unserer Pfarrkirche St. Bartholomäus zum ersten Mal einen großen Adventskranz geben, der von der Gewölbedecke herab im Kirchenschiff hängt.

Im Rahmen eines kleinen Gottesdienstes, am Samstag, dem 1. Dezember 2018, um 15 Uhr, soll dieser neue Kranz gesegnet und mit dem Entzünden der ersten Kerze in Gebrauch genommen werden.

Besonders alle Familien unserer Gemeinde sind dazu herzlich eingeladen. Schön wäre es, wenn jede Familie ihren eigenen Adventskranz von Zuhause mitbringt, um ihn in dieser Feier ebenfalls segnen zu lassen.

Lebendiger Adventskalender
Auch in diesem Jahr machen wir uns wieder auf den Weg zu unterschiedlichen Orten, um uns gemeinsam auf das Weihnachtsfest vorzubereiten. Die Termine und Orte, an denen sich ein lebendiges Adventsfenster öffnet, finden Sie auf Seite 29.

Musik in der Adventzeit
Der Kirchenchor und LaerCapella laden am Sonntag, 2. Dezember, um 17 Uhr in die St.-Marien-Kirche, Holthausen ein zu einem gemeinsamen Adventsingen.

Ein Adventkonzert gibt das Blasorchester am Sonntag, 16. Dezember um 17.00 Uhr in der St.-Bartholomäus-Kirche.

Friedenslicht von Betlehem
Marita Efker wird – wie in den letzten Jahren – mit einigen Messdienern nach Münster fahren, um das Friedenslicht von Bethlehem nach Laer zu holen. Pfadfinder und Pfadfinderinnen haben das Licht, das in der Geburtskirche entzündet wurde, über Wien nach Münster gebracht, von wo aus es ins ganze Bistum verteilt wird. Am Ende des Adventskonzertes am 16. Dezember erreicht es dann die St.-Bartholomäus-Kirche, von wo aus es in jeden Haushalt verteilt werden kann.

Messe im Stall
Am 20. Dezember feiern wir auf dem Hof Gerdener (Vowinkel 10) eine Messe im Stall. Um 18 Uhr machen wir uns gemeinsam von der St.-Bartholomäus-Kirche und von der St.-Marien-Kirche aus auf den Weg dorthin. Ähnlich, wie damals Maria und Josef auf dem Weg waren von Nazareth nach Bethlehem.

Bibel für Einsteiger
Viele Christen tun sich mit der Bibel schwer. Dabei ist sie die Urkunde unseres Glaubens. Die einen nehmen sie wörtlich, andere ernst. Wer sich zu letzteren zählt und neu ins Bibel-Lesen einsteigen will, ist jeweils um 20 Uhr eingeladen ins Pfarrzentrum Laer, Königstr.

25 zu einer Mischung aus Impulsvortrag, Bibel-Lesen und Austausch zu folgendem Thema:

Mi., 19.12.2018:
Und wenn Jesus gar nicht in Betlehem geboren ist? – Was die Weihnachtsgeschichten über Jesus sagen.

Weitere Themen im Januar/Februar, siehe Seite 20.

Gottesdienste an den Weihnachtstagen und zum Jahreswechsel

4. Advent (23.12.2018)

Bußgottesdienste

St.-Marien-Kirche	17.00 Uhr
St.-Bartholomäus-Kirche	18.30 Uhr

Beichtgelegenheit nach persönlicher Vereinbarung mit einem Priester

Heilig Abend

Krippenfeier

St.-Bartholomäus-Kirche	14.30 Uhr
St.-Marien-Kirche	16.00 Uhr

Festmesse

St.-Bartholomäus-Kirche	16.00 Uhr
St.-Marien-Kirche	18.00 Uhr

Christmette

St.-Bartholomäus-Kirche	22.00 Uhr

1. Weihnachtstag

Hirtenamt

St.-Bartholomäus-Kirche	7.15 Uhr

Festmesse

St.-Marien-Kirche	9.00 Uhr
St.-Bartholomäus-Kirche	10.30 Uhr

Andacht

St.-Bartholomäus-Kirche	18.00 Uhr

2. Weihnachtstag

Eucharistiefeier

St.-Marien-Kirche	9.00 Uhr
St.-Bartholomäus-Kirche	10.30 Uhr

mit Kindersegnung und Blasorchester

Silvester

St.-Marien-Kirche	17.00 Uhr
St.-Bartholomäus-Kirche	18.30 Uhr

Neujahr

St.-Bartholomäus-Kirche	10.30 Uhr
St.-Marien-Kirche	18.00 Uhr

www.katholische-kirche-laer.de

Kinder- & Familien-Gottesdienste

Messdienerneuaufnahme
Sa. 1.12. St.-Marien-Kirche 17.00 Uhr

Familiengottesdienst
So. 2.12. St.-Marien-Kirche 9.00 Uhr
mit anschließendem Frühstück

Kinderkirche
Sa. 8.12. St.-Bartholomäus-Kirche 15.30 Uhr
für Kinder im Vorschulalter

Familiengottesdienst
So. 16.12. St.-Bartholomäus-Kirche 10.30 Uhr

Krippenfeier
Mo. 24.12. St.-Bartholomäus-Kirche 14.30 Uhr

Krippenfeier
Mo. 24.12. St.-Marien-Kirche 16.00 Uhr

Hochamt mit Kindergottesdienst
Mi. 26.12. St.-Bartholomäus-Kirche 10.30 Uhr
und Kindersegnung
begleitet vom Blasorchester Laer

Aussendung der Sternsinger
...aus Laer
Sa. 5.1. St.-Bartholomäus-Kirche 9.00 Uhr
...aus Holthausen und der Beerlage
So. 6.1. St.-Marien-Kirche 9.00 Uhr

Familiengottesdienst
So. 6.1. St.-Bartholomäus-Kirche 10.30 Uhr
mit Rückkehr der Sternsinger aus Laer

Kinderkirche
Sa. 12.1. St.-Bartholomäus-Kirche 15.30 Uhr
für Kinder im Vorschulalter

Tauferinnerungsfeier &
Vorstellung der Erstkommunionkinder
...aus Holthausen und der Beerlage
Sa. 19.1. St.-Marien-Kirche 17.00 Uhr
...aus Laer
So. 20.1. St.-Bartholomäus-Kirche 10.30 Uhr

Hochamt mit Kindergottesdienst
So. 27.1. St.-Bartholomäus-Kirche 10.30 Uhr

Familiengottesdienst
Sa. 2.2. St.-Marien-Kirche 17.00 Uhr

Kinderkirche für Kinder im Vorschulalter
Sa. 9.2. St.-Bartholomäus-Kirche 15.30 Uhr

Hochamt mit Kindergottesdienst
So. 24.2. St.-Bartholomäus-Kirche 10.30 Uhr

Familiengottesdienst
Sa. 2.3. St.-Marien-Kirche 17.00 Uhr

Die Heiligen Drei Könige suchen den richtigen Weg zum Stall von Bethlehem. Könnt ihr ihnen dabei helfen?

Sternsinger-Aktion 2019

„Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit“

So lautet das Motto der kommenden Aktion Dreikönigssingen, mit dem beispielhaft das Engagement für Kinder mit Behinderungen in Peru vorgestellt wird. An der größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder beteiligen sich seit Jahre auch Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus unserer Gemeinde. Sie bitten – als Könige verkleidet – um eine Spende für Kinder in Not und wünschen den Bewohnern „Christus segne diese Haus“.

8.12. Vorbereitungstreffen
Pfarrzentrum Königstr. 25, Laer 10.00 Uhr
für alle Sternsinger mit den Sternfahrern aus Münster

Pfarrbezirk Holthausen

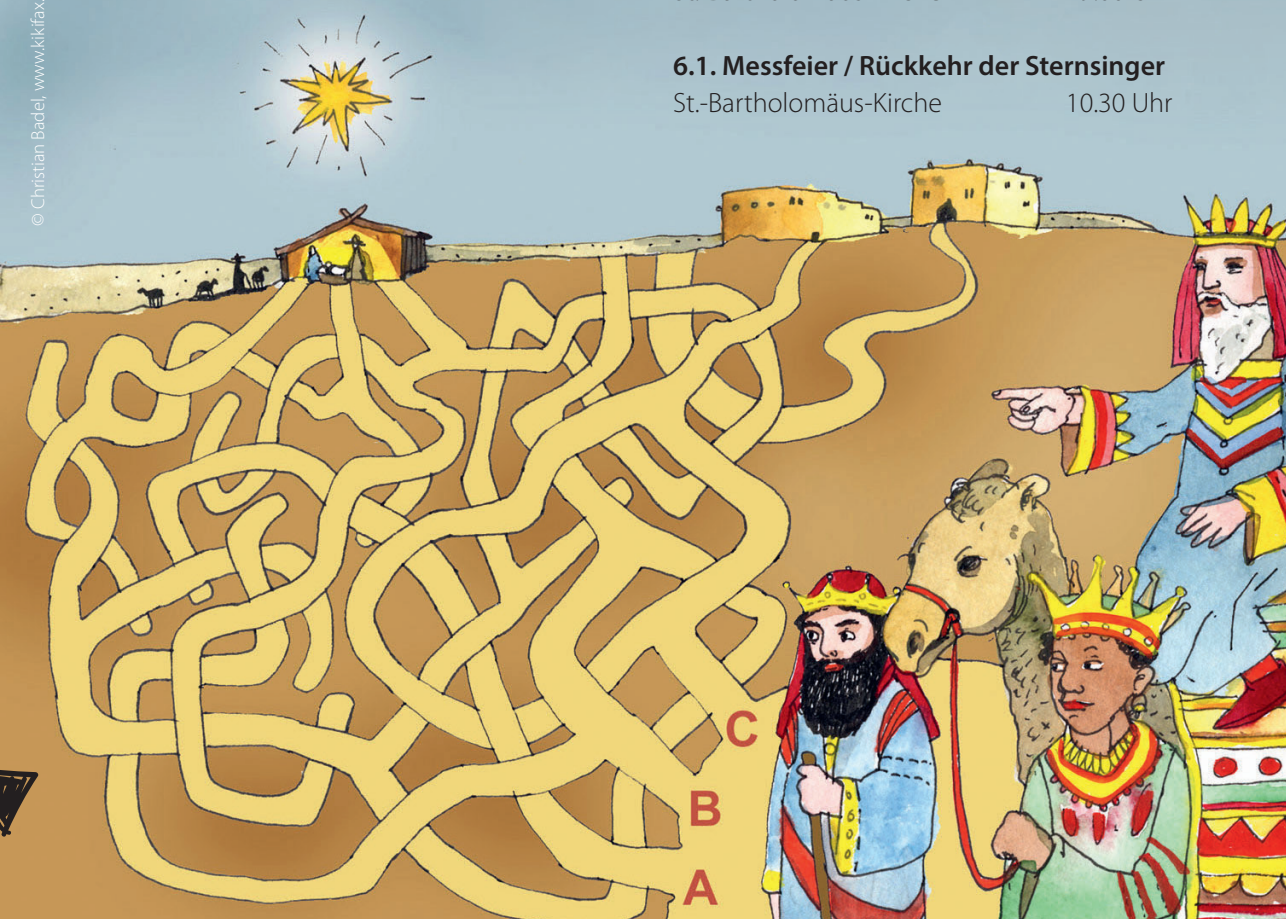
4.1. Gewänderausgabe
Pfarrhaus Holthausen 15.00 Uhr – 16.30 Uhr

6.1. Treffen der Sternsinger
Pfarrhaus Holthausen 8.30 Uhr
St.-Marien-Kirche 9.00 Uhr
Messfeier mit Aussendung der Sternsinger

Pfarrbezirk Laer

5.1. Aussendungsfeier
St.-Bartholomäus-Kirche 9.00 Uhr

6.1. Messfeier / Rückkehr der Sternsinger
St.-Bartholomäus-Kirche 10.30 Uhr



© Christian Badel, www.kikfax.com

Termin- und Veranstaltungsvorschau Winter 2019

Neujahrsempfang
Am Sonntag, 20. Januar, nach der 10.30 Uhr-Messe begehen wir unseren Neujahrsempfang im Pfarrzentrum Laer, Königstr. 25 mit einem Mitbringimbiss. Jeder möge eine Kleinigkeit dazu beitragen, die miteinander geteilt werden kann. Was übrigbleibt nehme bitte jeder wieder mit nach Hause, so dass kein Essen vernichtet werden muss.

Tannenbaumaktion
Am Samstag, 12. Januar übernimmt die Kolpingsfamilie gegen eine Spende die fachgerechte Entsorgung der nadelnden Weihnachtsbäume. Die Verantwortlichen bitten darum, sie bis 9.00 Uhr gut sichtbar an den Straßenrand zu legen. In Holthausen werden die Tannenbäume am 19. Januar abgeholt.

Bibel für Einsteiger
Viele Christen tun sich mit der Bibel schwer. Dabei ist sie die Ur-Kunde unseres Glaubens. Die einen nehmen sie wörtlich, andere ernst. Wer sich zu letzteren zählt und neu ins Bibel-Lesen einsteigen will, ist eingeladen zu einer Mischung aus Impulsvortrag, Bibel-Lesen und Austausch zu folgenden Themen:
Mi., 16.01.2019
„Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter ..." (Eph 5, 22)
Die Rolle der Frau in der Bibel.
Mi., 20.02.2019
„Rosse und Wagen warf er ins Meer."
(Ex 15, 1) – Gewalt in der Bibel.
Jeweils um 20 Uhr im Pfarrzentrum Laer, Königstr. 25

Gebrauchtkleider-Annahme
Am Samstag, 5. Januar und 2. Februar nimmt die Kolpingsfamilie in der Zeit vom 10.00 Uhr – 12.00 Uhr am Parkplatz Darfelder Straße Gebrauchtkleider entgegen.
Auch die Gemeindecaritas sammelt Altkleider, Haushaltsgegenstände und Bücher.

Nähere Informationen unter
www.katholische-kirche-laer.de/gruppen-verbaende/caritas/
oder in den Pfarrnachrichten.

Seniorengemeinschaft Laer
Gottesdienst (St.-Bartholomäus-Kirche), anschließend Treffen im Pfarrzentrum Königstr. 25:
08.01.2019, 15 Uhr
05.02.2019, 15 Uhr
26.02.2019, 14 Uhr Karneval im Pfarrzentrum
Nähere Informationen siehe unter
www.katholische-kirche-laer.de/gruppen-verbaende/gruppen-vereine-verbaende/
oder in den Pfarrnachrichten.

Seniorengruppe „Wir ab 60 Holthausen-Beerlage"
17. Januar 2019, 14.30 Uhr:
Gottesdienst (St.-Marien-Kirche), anschließend Kaffeetrinken und Impulsvortrag im Pfarrhaus Holthausen von Pastoralreferentin

Anne-Marie Eising zum Thema: „Damit der Glaube weitergeht – Was Großeltern zur religiösen Erziehung ihrer Enkel beitragen können und was sie lassen sollten."

21. Februar 2019, 14.30 Uhr:
Gottesdienst (St.-Marien-Kirchen)
anschließend Karneval im Pfarrhaus mit Kaffeetrinken und Berliner-Essen. Ebenso sorgen bewährte Akteure mit ihren Beiträgen und Musik zum Mitsingen für eine gute Stimmung.

Kolpingsenioren
Am Dienstag, 15. Januar und 19. Februar treffen sich die Kolpingsenioren von 15 bis bis 17 Uhr im Pfarrzentrum Laer.

Kolpingsfamilie
31. Januar, 19 Uhr
St.-Bartholomäus-Kirche
Abendmesse mit Kolping-Gebetsruf
17. Februar, 10 Uhr:
Pfarrzentrum Laer, Generalverammlung
18. Februar, 19 Uhr:
Pfarrzentrum Laer, Bezirksvorstandssrunde
Weitere Informationen unter:
www.kolping-laer.de/termine/

Kfd Holthausen-Beerlage
24.01.2019
Nachtwächterführung in Billerbeck
04.02.2019
Asiatisch kochen in der Grundschule Laer
28.02.2019
Altweiberfrühstück im Pfarrhaus
01.03.2019
Weltgebetstag der Frauen

Weitere Informationen unter:
www.kfd-holthausen.de

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntagsgottesdienste

Sa.	17.00 Uhr	**Vorabendmesse**	St.-Marien-Kirche
	18.30 Uhr	**Vorabendmesse**	St.-Barth.-Kirche
So.	09.00 Uhr	**Eucharistiefeier**	St.-Marien-Kirche
	10.30 Uhr	**Eucharistiefeier**	St.-Barth.-Kirche

Werktagsgottesdienste

Di.	19.00 Uhr	**Messe im Chor**	St.-Barth.-Kirche
Mi.	19.00 Uhr	**Eucharistiefeier**	St.-Marien-Kirche
Do.	19.00 Uhr	**Eucharistiefeier**	St.-Barth.-Kirche
Fr.	08.00 Uhr	**Eucharistiefeier**	St.-Barth.-Kirche

Feste Termine

Gemeinschaftsmesse der kfd Holthausen

1. Mittwoch im Monat
19.00 Uhr St.-Marien-Kirche, Holthausen

Familien- und Kindergottesdienste

Siehe „Kinder-Kirchen-Seite"
in der Mitte des Heftes

Stille Anbetung

Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag
(erster Freitag im Monat)
18.30 Uhr, St.-Bartholomäus-Kirche, Laer

Mittwoch nach dem Herz-Jesu-Freitag
18.30 Uhr, St.-Marien-Kirche, Holthausen

Taufen

1. Samstag im Monat:
15.30 Uhr St.-Bartholomäus-Kirche, Laer

2. Samstag im Monat:
15.30 Uhr St.-Marien-Kirche, Holthausen
(nicht in den Sommerferien)

3. Sonntag im Monat:
11.45 Uhr St.-Bartholomäus-Kirche, Laer

Beichtgelegenheiten und seelsorgliche Gespräche

Nach persönlicher Vereinbarung mit
einer Seelsorgerin oder einem Seelsorger

Kranken- bzw. Hauskommunion

Jeden 1. Freitag im Monat oder nach besonderer Vereinbarung. Infos über das Pfarrbüro oder das Seelsorgeteam

Gefeiert und gezählt

(bis einschließlich 31.10.2018)

Hochzeiten

- Daniel u. Petra Stegemann
- Sebastian u. Nadine Benning
- Thorsten u. Anna Vahlhaus
- Kevin u. Sina Engemann
- Daniel u. Britta Lengers
- Jan u. Carolin Bornemann
- Christoph u. Anja Wilmer

Goldhochzeiten

- Hedwig und Eduard Albermann
- Ingrid und Adolf Beckmann
- Brigitte und Josef Leusing
- Elfriede und Rudi Dömer
- Willi und Mariele Holtkötter

Diamantene Hochzeiten

- Heinrich und Waltraud Brinks
- Maria und Bernhard Lütke Lordemann
- Joseph und Hildegard Kalvelage

Eiserne Hochzeit

- Klemens und Karola Hermes

Taufen

- Felix Beyer
- Vincent Blömer
- Erik Böckenfeld
- Enno Borgmann
- Samu Bücker
- Piet Levi Griese
- Magdalena Maria Große Brinkhaus
- Thilo Franz Große Brinkhaus
- Frieda Heckenkamp
- Maximilian Hermes
- Nils Hölscher
- Joshua Jonathan Hoffmann
- Lotta Kausch
- Jonas Knappheide
- Leyna Johanna Maas
- Klemens Heinrich Mertens
- Elise Charlotte Middendorf
- Greta Nattler
- Bruno Neliszer
- Enzo Hubert Neumann
- Hannah Marie Oskamp
- Justus Pferdehirt
- Levi Sasse
- Leni Schlieckmann
- Jule Segemann
- Carla Spatschil
- Till Surmund
- Philipp Terstegge
- Lies Katharina Friederike Thüning
- Jona Maria Vehlow
- Mareile Weishaupt
- Marlene Waterkamp
- Johanna Wenderdel
- Lotta Wernsmann
- Emilia Winter

Sterbefälle

Agnes Ahmann	74 J.
Ludger Altenborg	84 J.
Elisabeth Althoff	91 J.
Käthe Batzdorfer	92 J.
Cäcilia Bauland	92 J.
Clemens Bäumer	81 J.
Franz Berkenkopf	94 J.
Karl-Heinz Beyer	60 J.
Felix Blömer	74 J.
Theresia Blömer	92 J.
Paul Bödding	88 J.
Georg Börsting	87 J.
Maria Brockhoff	95 J.

- ∞ Hartwig Bußkamp 75 J.
- ∞ Alois Dahmen 76 J.
- ∞ Michael Doerr 66 J.
- ∞ Niklas Egemann 20 J.
- ∞ Maria Ellinghaus 81 J.
- ∞ Josef Evels 79 J.
- ∞ Wilhelm Fleige 83 J.
- ∞ Hubert Hessmann 84 J.
- ∞ Anneliese Höping 85 J.
- ∞ Bernd Jansen 63 J.
- ∞ Heinrich Kemper 71 J.
- ∞ Siegfried Kemper 57 J.
- ∞ Johannes Lange 81 J.
- ∞ Anton Laurenz 82 J.
- ∞ Liane Liese 54 J.
- ∞ Sandra Lohmann 37 J.
- ∞ Anna Lülff 76 J.
- ∞ Bernhard Lülff 88 J.
- ∞ Josef Medding 58 J.
- ∞ Maria Theresia Mehring 78 J.
- ∞ Waltraud Mensing 63 J.
- ∞ Elisabeth Meis 87 J.
- ∞ Winfried Pielow 93 J.
- ∞ Gabriele Plenter 61 J.
- ∞ Horst Prahm 78 J.
- ∞ Hanne Prinz 71 J.
- ∞ Claudia Rein 64 J.
- ∞ Ida Reuter 92 J.
- ∞ Hannelore Resing 62 J.
- ∞ Josef Riering 84 J.
- ∞ Helene Röckener 95 J.
- ∞ Franz Rosenbaum-Feldbrügge 61 J.
- ∞ Magdalene Sasse 90 J.
- ∞ Maria Schwaning 82 J.
- ∞ Anneliese Surmund 84 J.
- ∞ Bernhard Termathe 88 J.
- ∞ Werner Thüning 94 J.
- ∞ Herbert Treus 72 J.
- ∞ Heinz-Georg Treus 74 J.
- ∞ Reinhildis Ueding 87 J.
- ∞ Heinrich Veltrup 74 J.
- ∞ Heinrich Voss 83 J.
- ∞ Herbert Waldmann 75 J.
- ∞ Heinrich Wilmer 71 J.
- ∞ Walter Wortmann 78 J.
- ∞ Christiane Zurhorst 47 J.

37 Jugendliche stehen zu ihrem Glauben und wurden durch die Firmung, die ihnen Weihbischof Hegge am 7. Oktober spendete, in ihrem Glauben bestärkt. Möge der Heilige Geist – die Kraft Gottes – ihnen Richtschnur und Sicherheit geben auf dem Weg des Erwachsen-Werdens.

Der Katholikentag 2018

Reinhild Oberberghaus

„Der Katholikentag hat mich total beeindruckt. Wir hatten uns im Vorfeld bei der Aktion `Bett frei´ gemeldet, die Privatunterkünfte für die Besucher des Katholikentags suchte. Wir haben zwei Gäste aus Berlin aufgenommen, die dort in der Diaspora leben. Sie haben viel erzählt, wie sie Kirche dort leben: um einen Gottesdienst zu besuchen, müssen sie 20 Kilometer fahren, sie haben in ihrer Gemeinde keinen Küster und müssen alle anfallenden Tätigkeiten ehrenamtlich organisieren und erledigen. In diesem Jahr hatte ihre Pfarrgemeinde vier Kommunionkinder...

Unsere Gäste hatten schon mehrere Katholikentage besucht. Am Mittwoch bin ich mit ihnen gemeinsam zum Abend der Begegnung gefahren und die beiden haben mich dort „eingeführt" in das Erlebnis Katholikentag. Wir waren im Rathaus-Innenhof, wo das Dekanat Steinfurt sich mit regionalen Speisen vorgestellt hat.

Die ganze Atmosphäre in der Stadt war so entspannt, gemeinschaftlich und willkommen heißend. Ob es der Besuch des Eröffnungs- oder des Abschlussgottesdienstes war, die Teilnahme am Abend der Begegnung, der Besuch verschiedener Podiumsdiskussionen oder, oder, oder... – für mich war der Katholikentag in Münster eine wertvolle, horizonterweiternde Zeit."

Prägende Erinnerungen

Simone Oetting-Prange

„‚Suche Frieden' – das Motto des Katholikentages 2018 – war federführend für die Stimmung und Atmosphäre der vielen Veranstaltungen. Inspiriert durch ein immenses Angebot an Ausstellungen, Workshops, Konzerten, Gottesdiensten, Diskussionen, Vorträgen und mehr habe ich mich mit meiner Familie in den vor den Toren Laers stattgefunden Kirchentag gestürzt.

Die Ökumene hatte einen hohen und großen Stellenwert auf dem Katholikentag. Viele Diskussionen wurden geführt und gemeinsame Gottesdienste gefeiert. Konzerte, wie das von Martin Buchholz im Boulevard Theater und Carolin No im Jovel, sowie zahlreiche politische Diskussionen unterstrichen den hohen Anspruch, den die Veranstalter an sich und das Publikum stellten. Überall im Stadtgebiet waren Bühnen aufgebaut und dort spürten wir den familiären Charme Münsters. Udo Lindenbergs Ausstellung zu den 10 Geboten in der Überwasserkirche, untermalt von leisen Jazzklängen, gehört zweifellos zu den Höhepunkten in diesen fünf Tagen.

Der Glaube an Gott wurde gelebt, gefeiert und diskutiert. Mit den sechs Jugendlichen, die wir aus unserer Gemeinde mitgenommen hatten, erfuhren wir noch einmal neue Zugänge. So fanden sie den poetry-slam-Gottesdienst besonderes gelungen und natürlich waren sie bei Eckhart von Hirschhausen, den sie ein Jahr zuvor auf dem evangelischen Kirchentag in Berlin erlebt hatten.

Für diesen Katholikentag trifft für mich und meine Familie das Wort von Papst Benedikt XVI. zu: ‚Es gibt so viel Wege zu Gott, wie es Menschen gibt.'"

© Katharina Tenberg, katholikentag.de

© Elfriede Klauer, Pfarrbriefservice.de

60 Tage voller neuer Eindrücke

Jetzt bin ich schon über 60 Tage hier in Mexiko. Eins kann ich aber schon vorab sagen: Ich habe es mir definitiv leichter vorgestellt […] Dennoch kann ich jetzt schon sagen, dass es sich lohnt. […] Ich bin jetzt schon sehr dankbar, diese Chance bekommen zu haben.

Ich war nach der Ankunft erst einmal mit meinen vier Mitfreiwilligen vier Wochen in einer Sprachschule in Oaxaca. […] Danach ging es dann für uns fünf endgültig in unsere Projektstellen. Mit ein bisschen Bedenken, aber auch viel Vorfreude, ging es dann für mich nach Atotonilco. Dies ist eine Stadt mit 8.000 Einwohnern und umfasst mit den umliegenden Dörfern ca. 30.000 Einwohner. […] Bis jetzt durfte ich schon ein paar meiner zukünftigen Arbeiten kennenlernen. Ich hatte schon meinen ersten Tag im Migrantenhaus, wo Migranten vor allem aus Guatemala, El Salvador, Honduras und Nicaragua ankommen. […] Ebenfalls war ich mit den Ministras, die die Kommunion an Alte und Kranke verteilen. […] Dort haben die Menschen mich vor allem mit ihrer großen Herzlichkeit beeindruckt. Ebenso war ich schon, wie auch in Deutschland, als Messdienerin in der Messe aktiv und werde mich auch in der Gruppe der Messdiener engagieren.

In den weiteren Wochen werde ich zu den „Pandillas" gehen. Das ist eine Jugendgruppe von der Kirche. Dort werde ich mit den Jugendlichen spielen und Unternehmungen organisieren.

In der Behindertenschule Peque Jesus war ich auch schon einmal. Dort arbeite ich ab jetzt jeden Samstag und helfe in verschiedenen Gruppen. Es gibt hier Gruppen mit Blinden, Kindern mit Down-Syndrom, mit Autisten und vielen anderen Arten von Behinderungen. Für mich ist es was ganz Neues, mit behinderten Personen und Kindern zu arbeiten, aber ich freue mich auch auf diese Herausforderung. […].

Caroline Prange

In voller Länge finden Sie den Bericht auf unserer Homepage unter

www.katholische-kirche-laer.de/neuigkeiten-termine/aktuelles/

Liebe Grüße aus Uganda

Ich finde es ist mal an der Zeit einen Situationsbericht von meiner Arbeit aus Uganda zu schreiben.

Am 18.08.2018 bin ich hier in Uganda gelandet und habe morgens direkt die anderen Volontäre kennengelernt. Nach dem gemeinsamen Frühstück haben wir uns mit einem Taxi auf den Weg in die nächst größere Stadt Mukono gemacht. In einem Taxi mit 16 Sitzplätzen fährt man in der Regel mit mindestens 20 Leuten, da die Taxifahrer erst dann richtig Geld verdienen. In Mukono bekomme ich alle wichtigen Dinge zum Leben. Den Rückweg haben wir mit einem Boda Boda (ein Motorrad) zurückgelegt. Hier kostet eine Fahrt von ca. 15 km 1.500 Uganda Shilling, das sind ca. 30 ct. Nachdem wir wieder zurück im Compound waren, habe ich mein 3-Bett-Zimmer bezogen. Dies teile ich mir mit einer Deutschen und einer Schweizerin. Das Bad befindet sich auf dem Flur und wir teilen es uns zu sechst.

Am Montag, den 20.08.2018 habe ich mit meiner Arbeit begonnen. Ich arbeite als Orthopädietechnik-Mechanikerin in einer Werkstatt mit einem Deutschen und drei Afrikanern. Alle haben mich sehr herzlich aufgenommen, allerdings ist die afrikanische Arbeitsmentalität doch etwas gewöhnungsbedüftig. Die Arbeitszeiten sind aber ähnlich wie die in Deutschland. So arbeite ich von montags bis freitags acht Stunden pro Tag. Meine Aufgaben in der Werkstatt sind Gipsabdrücke nehmen, Gipse modellieren, Prothesen und Orthesen aller Art herstellen und Änderungen an diesen vornehmen, Physiotherapie mit Gangschule für Prothesenpatienten und das Unterrichten der Afrikaner in den Theoriegrundkenntnissen der Orthopädietechnik. Viele unserer Patienten sind auf Grund der nicht vorhandenen Verkehrssicherheit amputiert, Kriegsverletzte oder haben angeborene Fehlbildungen. Seit dem Jahr 2016 hat ProUganda 306 Patienten registriert, davon sind bisher jedoch nur ca. 190 versorgt, da einige Materialen immer nur beschränkt verfügbar sind.

Caroline Prange, Pfarrer Andreas Ullrich u. Isabell Lengers (v.l.n.r)

An den Wochenenden oder am Feierabend unternehme ich häufig etwas mit den anderen Volontären. Unter der Woche spielen wir Gesellschaftsspiele, schauen Filme oder sind ab und zu im Café. Samstags und sonntags fahren wir die meiste Zeit weg, um uns das Land anzuschauen. Ich habe mir z. B. schon die Hauptstadt Kampala angeschaut, die Nilquelle und den Victoriasee oder die Sipi-Wasserfälle auf 4.300 m Höhe kurz vor der Grenze zu Kenia.

Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß und ich kann hier eine Menge Erfahrungen sammeln. Insgesamt gefällt es mir hier sehr gut und ich genieße die spannende Zeit.

Isabell Lengers

150 Jahre Pfarrbücherei Holthausen

Als 1868 die Pfarrbücherei St. Marien Holthausen gegründet wurde, gab es noch kein Deutsches Reich. Holthausen gehörte zur Provinz Westfalen des Königreichs Preußen. Es ist das Jahr, in dem Heinrich Schliemann seine erste Griechenlandreise macht und Johann Strauss (Sohn) mit seinen Walzern Erfolge in ganz Europa feiert. Im Jahr zuvor vollendete Leo Tolstoi die Urfassung von „Krieg und Frieden", und ein Jahr später veröffentlicht Jules Verne „20.000 Meilen unter dem Meer".

In dieser Zeit gerät das Thema Volksbildung verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit. Und so kommt es zur Gründung von immer mehr öffentlichen Büchereien, die aber nicht vom Staat oder den Kommunen getragen werden, sondern von Institutionen und Vereinen. Die erste Volksbücherei wird 1828 in Sachsen, in Großenhain gegründet. Die preußische Hauptstadt Berlin erhält ihre ersten Volksbibliotheken erst im Jahre 1850. Mit der Gründung einer öffentlichen Bücherei im Jahre 1868 liegt ein scheinbar verschlafenes Nest wie Holthausen also relativ weit vorn.

Für die katholischen Gebiete Preußens initiiert der 1845 in Bonn gegründete

Das Team der Pfarrbücherei St. Marien Holthausen

Borromäusverein die Einrichtung von Ortsbüchereien mit dem Ziel, die „Belebung christlicher Gesinnung“ durch die „Verbreitung guter Schriften“ zu fördern.

Wir wissen nicht, über welchen Bestand an Titeln die neu gegründete Bücherei in Holthausen damals verfügte. Es werden Schriften gewesen sein, die die Leser im Sinne des Katholizismus erbauen und sie im nahenden „Kulturkampf“ (Konflikt Bismarck / katholische Kirche) in ihrem Glauben festigen sollten.

Heute verfügt die Bücherei über einen großen Bestand an Kinderbüchern, Romanen, Krimis, Biographien und Sachbüchern. Ebenso gibt es ein beträchtliches Angebot an interessanten Spielen für die ganze Familie. [RFH]

PFARRBÜCHEREI ST. MARIEN

Borghof 14, Holthausen
Telefon: 02554 / 380

Öffnungszeiten:
Sa. 17:45 – 18:45 Uhr, So. 10 – 12 Uhr

PFARRBÜCHEREI ST. BARTHOLOMÄUS

Königstraße 25 (Pfarrzentum Laer)
Telefon: 02554 / 1430

Öffnungszeiten:
Mi. 16 – 18 Uhr, So. 10 – 12 Uhr

Lebendiger Adventskalender 2018

Datum	Name
01.12. 18.00 Uhr	Vereinigte Schützenbruderschaft / Junggesellen, Vogelstange, Sportallee
02.12. 17.00 Uhr	Kirchenchor und LaerCapella, gemeins. Adventssingen in St. Marien Holthausen
03.12. 18.00 Uhr	Kindergarten St. Bartholomäus Am Hofkamp 6, Laer
04.12. 18.00 Uhr	Kindergarten St. Marien, Am Blick 12, Holthausen
05.12. 18.00 Uhr	Evang. Kirchengemeinde Matthäuskirche, Am Bach 8, Laer
06.12. 18.00 Uhr	Familie Ueding/Seidel, Welzen 37, Laer
07.12. 18.00 Uhr	Kapellenverein, Kapelle Altenburg Laer
08.12 18.00 Uhr	Margret Jiresch und Freunde Auf´m Thie 16, Holthausen
09.12 18.00 Uhr	Weihnachtsmarkt Rathausplatz Laer
10.12. 18.00 Uhr	Familie Janning / Große Lordemann Temming 14, Beerlage
11.12. 18.00 Uhr	Lisa Stöckmann / Ruth Frenkert Zum Heiligenfeld 1, Laer
12.12. 18.00 Uhr	Kfd Holthausen, Pfarrhaus Holthausen Borghof 14, Holthausen
13.12. 18.00 Uhr	Messdiener Oberrunde, Pfarrhaus Holthausen, Borghof 14, Holthausen
14.12. 18.00 Uhr	LaerCapella, Pfarrzentrum Laer, Königstr. 25
15.12. 18.00 Uhr	Brigitte Strotmann / Claudia Baldauf Bammeltring 35, Laer
16.12. 17.00 Uhr	Blasorchester Laer, St. Bartholomäus Adventskonzert
17.12. 18.00 Uhr	Kolpingsfamilie, Pfarrzentrum Laer Königstraße, Laer
18.12. 18.00 Uhr	CDU Laer / Ulrich Nolte Königstraße 15, Laer
19.12. 18.00 Uhr	Familie Potthoff Mühlenhoek 1A, Laer
20.12. 18.00 Uhr	Bethlehemgang, Treffen St. Bartholomäus Laer und St. Marien Holthausen
21.12. 18.00 Uhr	Nachbarschaft Strübberhoek
22.12. 18.00 Uhr	Ute Reers/Marlies Röttgermann Pastorskamp 1
23.12. 18.00 Uhr	Bußandacht, St. Bartholomäus Laer und St. Marien Holthausen
24.12.	Christmette in beiden Kirchen Laer und Holthausen

Neue Wege – von Stadtlohn nach Laer ...

Seit dem 1. März habe ich nun erste Erfahrungen in unserer Kirchengemeinde Hll. Brüder Ewaldi gemacht und viele Menschen kennengelernt, die sich in ganz unterschiedlicher Weise als Christen in Laer, Holthausen und auf der Beerlage engagieren. Dazu möchte ich gerne meinen Beitrag leisten, zum Beispiel in der Begleitung der Kitas und der Familiengottesdienstkreise, bei der Feier von Schulgottesdiensten, im Predigt- und Beerdigungsdienst und in der Öffentlichkeitsarbeit.

Ein besonderes Anliegen ist mir die Glaubensbildung und Begleitung von Erwachsenen. Vielleicht deshalb, weil ich selber vor 20 Jahren – mit Anfang 30 – kaum Angebote fand, mich in meinem Glauben weiterzuentwickeln. Deshalb begann ich ein theologisches Fernstudium. Und mit der Zeit wuchs mein Wunsch, beruflich neue Wege einzuschlagen.

Nach 13 Jahren als Sozialversicherungsfachangestellte bei einer Krankenkasse in Hamm, begann ich im Jahr 2001 die praxisbegleitende Ausbildung zur Pastoralreferentin. Nach der Assistenzzeit in Datteln und kurzem Berufseinstieg in Rosendahl war ich 11 Jahre in Stadtlohn St. Otger tätig. Während dieser Zeit habe ich auch am Institut für Spiritualität der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Münster eine Fortbildung in Geistlicher Begleitung absolviert und beende derzeit eine Weiterbildung in personzentrierter Beratung.

Ich bin überzeugt, gerade in Zeiten, in denen der Glaube nicht mehr so selbstverständlich ist, wird das Angebot einer individuellen Glaubensbegleitung immer wichtiger. Und ich hoffe, hier in der Gemeinde Hll. Brüder Ewaldi Mitchristen zu finden, die ebenso weiter und miteinander im Glauben wachsen wollen. [AME]

Neu wieder da: Zurück aus der Elternzeit

Im Januar endet meine Elternzeit, die im letzten Jahr nach der Geburt unserer zweiten Tochter Mareile begonnen hatte. Dann verstärke ich wieder mit halber Stelle als Pastoralreferentin das Seelsorgeteam und beziehe mein neues Büro im Pfarrzentrum, im ehemaligen Caritas Büro. In der Woche bin ich dann meistens vormittags dort anzutreffen oder telefonisch zu erreichen.

Ich freue mich schon darauf, wieder bei der Erstkommunionvorbereitung einzusteigen; zusammen mit Frau Eising bei den ökumenischen Schulgottesdiensten, beim Familienausschuss, beim Kinderkirchenkreis, und auch beim Predigtdienst und Begräbnisdienst. Und natürlich auf das, was sich so ergibt in den Begegnungen mit den Menschen in unserer Gemeinde, in unserem Dorf und bei der Zusammenarbeit in unserem Seelsorgeteam. [BW]

Pater Jinto als Praktikant in Heilige Brüder Ewaldi

Bis Januar wird Pater Jinto aus Kerala (Indien) in unserer Kirchengemeinde ein Praktikum absolvieren. Er ist seit 2014 Priester und gehört dem Priesterorden „Heralds of Good News" an. Nachdem er zunächst in Indien Deutsch gelernt hatte, hat er seit Mai seinen ersten Deutschkurs im Borromäum in Münster belegt. Nun will er bei uns gerne erste Erfahrungen in einer deutschen Kirchengemeinde sammeln. Dazu gehören natürlich zunächst einmal die Menschen, aber auch die Kultur und die ganz andere Art der Seelsorge und der pastoralen Arbeit. Nach seinem Praktikum wird er wieder nach Münster gehen und weiter Deutsch lernen, bevor er seine erste Kaplanstelle in einer anderen Gemeinde des Bistums Münster antritt. Dafür wünschen wir ihm einen guten Start und Gottes Segen. [AME]

Wir trauern um ...

Michael Doerr

Am 5. Juli 2018 ist Michael Doerr im Alter von 66 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben. Neben seiner langjährigen Tätigkeit als Militärmusiker und seinem Lehrauftrag an der Robert-Schumann-Akademie in Düsseldorf, hat er als Diplomkirchenmusiker jahrelang die heiligen Messen an der Orgel begleitet. Auch die Pflege der Orgeln lag ihm sehr am Herzen.

Zur Fusionsfeier am 27. Januar 2008 lag das musikalische Arrangement für den Chor und die Bläser in seiner Verantwortung. Das von früher her bekannte Ewaldi-Lied, das im Fusionsgottesdienst gespielt wurde, ist von Michael Doerr neu arrangiert worden und bildet mit seinen vier Strophen das Patronatslied der Pfarrgemeinde Hll. Brüder Ewaldi. Nach der Fusion der Kirchengemeinden führte er die beiden Kirchenchöre zusammen. 2009 entstand aus einem Projektchor der Chor LaerCapella. Die Chöre profitierten besonders davon, dass Michael Doerr die Stücke nach Bedarf arrangieren konnte. Die Leitung der Chöre gab er im Januar 2014 ab. [UB/CH]

Heinrich Wilmer

Mehr als ein halbes Jahrhundert hat Heinrich Wilmer sowohl in Holthausen als auch in Laer unzählige Messen und Andachten musikalisch begleitet. Sein Wirken in den beiden ehemaligen Pfarrgemeinden St. Marien und St. Bartholomäus und später in Hll. Brüder Ewaldi beschränkte sich aber nicht auf seine Arbeit als Organist.

Als junger Student und angehender Lehrer setzte er sich in den 60er-Jahren für das Holthausener Ferienlager in Kirchrarbach im Sauerland, das unter Pastor Cornelis initiiert worden war, ein. Später, als Mitglied der Pfarrei St. Bartholomäus, engagierte er sich im Pfarrgemeinderat und war lange Jahre auch dessen Vorsitzender. In diese Zeit fiel auch das Jubiläum 500 Jahre Kirche in Laer, das wesentlich von ihm organisiert und mitgestaltet wurde.

Auch in den letzten Jahren war er nicht nur als Organist tätig, sondern beteiligte sich auch an der Gestaltung verschiedener anderen Veranstaltungen der Pfarrgemeinde, wie den Seniorennachmittagen in Holthausen. [RFH]

Das neue Beratungsbüro der Caritas

Niemand macht sich gerne Gedanken darüber, was ist, wenn man selber nicht mehr kann. Wer kümmert sich um meine Finanzangelegenheiten, wenn ich dement werde? Wer entscheidet, ob ich eine Magensonde erhalte, wenn ich mich selber dazu nicht mehr äußern kann – zum Beispiel nach einem Schlaganfall? Wer bestimmt, wo ich dann leben soll und welche Pflegeeinrichtung mich versorgt? Nicht nur wenn man keine Angehörigen hat, stellen sich diese Fragen. Denn auch Ehepartner oder Kinder haben nicht automatisch alle Vollmachten. Letztendlich entscheidet das Amtsgericht. Es kann Angehörige zu amtlichen Betreuern bestellen oder auch zum Beispiel *Manuel Pottmeier* oder *Barbara Roters* vom Betreuungsverein des Caritasverbandes Steinfurt.

Durch eine Vorsorgevollmacht, Betreuungs- oder Patientenverfügung kann jeder im Vorfeld schon die Dinge so in die Wege leiten, wie es dem eigenen Wunsch entspricht. Zum Beispiel vertraute Personen benennen, die für einen entscheiden, wenn man selbst dazu nicht mehr in der Lage ist. Wie dies im Einzelnen geregelt ist und welche Formalitäten nötig sind, darüber berät *Barbara Roters* zweimal im Monat im neuen Beratungsbüro der Caritas.

Ebenso steht *Martina Erwig-Kaul* zu diesen Themen beratend zur Seite. Vor allem aber berät sie Menschen, deren Angehörige an Demenz erkrankt sind und führt Demenzkurse durch.

Für viele Menschen ist es selbstverständlich, Angehörigen im Alltag zu helfen – zum Beispiel im Haushalt. Doch nach und nach braucht jemand vielleicht immer mehr Hilfe auch bei der Körperpflege oder wird ganz plötzlich pflegebedürftig. Dann tun sich viele Angehörige schwer, fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen. Oder sie kennen die Hilfsangebote gar nicht oder sind unsicher, wie man einen Pflegeantrag stellt und was man beim Besuch des Gutachters – des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) – beachten muss. In all diesen Fragen berät ebenfalls Martina Erwig-Kaul.

Nicht nur beraten, sondern auch konkrete Hilfen einleiten kann *Ulrike Fleige*. Sie ist die Pflegedienstleiterin der Caritas-Sozialstation in Horstmar und jeden Montag auch in Laer ansprechbar. Egal, ob es um die Planung und Finanzierung der Pflege zu Hause geht, um Hilfen im Haushalt, von Pflegehilfsmitteln oder auch um die Vermittlung von Kurzzeitpflege oder Verhinderungspflege – durch die Caritas-Sozialstation in Horstmar werden

auch Pflegebedürftige in Laer unterstützt. Selbst wenn noch kein Pflegegrad vorliegt und zum Beispiel nach einem Krankenhausaufenthalt eine Wundversorgung nötig ist oder Diabetiker Hilfe benötigen beim Blutzuckermessen oder bei Insulininjektionen, vermittelt Ulrike Fleige häusliche Krankenpflege.

Vertretung für Ulrike Fleige und auch für Martina Erwig-Kaul übernimmt *Christiane Nitz*. Sie hat die Gesamtleitung der Sozialstationen der Domus Caritas gGmbH inne und auch der SenTa-Tagespflegen in Borghorst, Altenberge und demnächst auch in Horstmar.

Ein ganz anderes Beratungsangebot macht mittwochs *Ruth Veltrup*. Im Rahmen der Migrationsberatung ist sie für neu zugewanderte Menschen da, die in Steinfurt und Umgebung leben und Unterstützung dabei benötigen, sich in Deutschland integrieren zu können. [AME]

Manuel Pottmeier und Barbara Roters

Martina Erwig-Kaul (links) und Ulrike Fleige

Christiane Nitz(links) und Ruth Veltrup

Das Beratungsbüro der Caritas in der Königstraße 8

Montag	10-12 Uhr	**Ulrike Fleige** **Pflegeberatung der Caritas-Sozialstation Horstmar** Telefon: 02558 902210 (täglich) E-Mail: ulrike.fleige@caritas-steinfurt.de *www.caritasverband-steinfurt.de/startseite/angebote-im-alter/sozialstation*
Jeden 2. Dienstag im Monat (gerade KW)	10-12 Uhr	**Barbara Roters** **Beratung zu Patientenverfügung / Betreuungsrecht und Vorsorgevollmachten** Telefon: 02552 706-34 E-Mail: barbara.roters@caritas-steinfurt.de *www.caritasverband-steinfurt.de/startseite/hilfe-beratung/betreuungsverein*
Mittwoch	10-12 Uhr	**Ruth Veltrup** **Migrationsberatung** Telefon: 0151 44042603 E-Mail: ruth.veltrup@caritas-steinfurt.de *www.caritasverband-steinfurt.de/startseite/hilfe-beratung/gemeindecaritas/migrationsberatung-fuer-erwachsene-zuwanderer*
Donnerstag	10-12 Uhr	**Martina Erwig-Kaul** **Pflegeberatung und Beratung zu Patientenverfügung / Betreuungsrecht** Telefon: 02558 902210 E-Mail: martina.erwig-kaul@caritas-steinfurt.de *www.caritasverband-steinfurt.de/startseite/angebote-im-alter/sozialstation/pflegeberatung*

Terminabsprachen zu anderen Uhrzeiten oder nachmittags sind möglich.

Die Wahl des Kirchenvorstandes

Der Kirchenvorstand verwaltet die Finanzen einer Kirchengemeinde. Gewählte Gemeindemitglieder tragen damit Mitverantwortung für das kirchliche Leben vor Ort. Männer und Frauen gestalten als Getaufte das Gemeindeleben. Sie geben mit ihrem Engagement und ihrer Tatkraft der Kirche in unserer Gesellschaft ein Gesicht.

Alle drei Jahre wird die Hälfte der Mitglieder des Kirchenvorstandes für sechs Jahre gewählt. Somit wurden am 17. und 18. November in unserer Gemeinde vier von acht Kirchenvorsteher neu gewählt.

Im Kirchenvorstand verbleiben Birgit Bettmer, Andreas große Bockhorn, Palitha Löher und Daniel Stegemann.

Die Kirchenvorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis (in alphabetischer Reihenfolge): Frank Blomberg, Andrea Große Lordemann, Sybille Höner, Hubertus Lengers.

Die nicht gewählten Mitglieder rücken automatisch auf die Reserveliste und rücken bei vorzeitigem Ausscheiden eines jetzt gewählten Mitgliedes gemäß dem Stimmenanteil nach.

Von den 3.802 wahlberechtigten Katholiken haben 301 gewählt (= 7,92 %) und 33 (= 0,90 %) durch Briefwahl ihre Stimme abgegeben.

Frank Blomberg

Andrea Große Lordemann

Sybille Höner

Hubertus Lenger

Kontakte

PASTORALE MITARBEITER*INNEN

Pfarrer Andreas Ullrich
Kolpingweg 4, Tel.: 02554 / 6287
E-Mail: ullrich@bistum-muenster.de

Pater Adalbert Mantubu
Kamp 11, Tel.: 0162 / 2070321
E-Mail: Adalbertmfiyolo@gmail.com

Pastoralreferentin Anne-Marie Eising
Kolpingweg 4, Tel.: 02554 / 913755
E-Mail: eising-am@bistum-muenster.de

Pastoralreferentin Berta Weishaupt (ab 2019)
Königstr. 25 (Pfarrzentrum Laer)
Tel.: siehe Homepage
E-Mail: weishaupt@bistum-muenster.de

Pfarrer Ulrich Witte (Subsidiar / Militärpfarrer)
Kontakt über das Pfarrbüro Kolpingweg 4
Tel.: 02554 / 6287

PFARRBÜRO

Elisabeth Gövert, Irmgard Böckenholt
Kolpingweg 4, Tel.: 02554 / 6287, Fax.: 6179
E-Mail: hllewaldi-laer@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Mo., Mi., Fr.: 8 – 11 Uhr, Do.: 14.30 – 17.30 Uhr

FILIALBÜRO

Borghof 14, Tel.: 02554 / 380, Fax: 6625
E-Mail: hllewaldi-laer@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Di.: 10 – 12 Uhr, Do.: 16 – 18 Uhr

PFARRZENTREN

Raumbuchungen über das Pfarrbüro

Pfarrzentrum Laer
Königsstr. 25, Tel.: 02554 / 919647
Hausmeister: Alfons Bücker
Tel.: 0157/30188494

Pfarrhaus Holthausen
Borghof 14, Tel.: 02554 / 380
Hausmeister: Johannes Eißing
Tel.: 0171 / 4204889

KÜSTER

Alfons Bücker
St.-Bartholomäus-Kirche
Tel.: 0157 / 30188494

Markus Lammers
St.-Marien-Kirche
Tel.: 02554 / 6371 oder 0151 / 22920074

PFARRBÜCHEREIEN

KÖB St. Bartholomäus
Königstraße 25 (Pfarrzentum Laer)
Tel.: 02554 / 1430
E-Mail: buecherei-laer@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Mi. 16 – 18 Uhr, So. 10 – 12 Uhr

Bücherei St. Marien
Borghof 14, Holthausen
Tel.: 02554 / 380
Öffnungszeiten:
Sa. 17:45 – 18:45 Uhr, So. 10 – 12 Uhr

KINDERGÄRTEN

Kindergarten St. Bartholomäus
Leitung: Thomas Maihaus
Am Hofkamp 6, Tel.: 02554 / 595
E-Mail:
Kita.stbartholomaeus-laer@bistum-muenster.de
www.kindergarten-stbartholomaeus-laer.de

Kita St. Ewaldi
Leitung: Petra Sowah
Sportallee 1, Tel.: 02554 / 8345
E-Mail: kita.stewaldi-laer@bistum-muenster.de
www.ewaldi-kindergarten.de

Henrich-Valck-Kindergarten
Leitung: Annegret Krafeld
Kolpingweg 6, Tel.: 02554 / 921599
E-Mail:
kita.henrichvalck-laer@bistum-muenster.de
www.kindergarten-henrichvalck-laer.de

Kindergarten St. Marien
Leitung: Marion Hille
Am Blick 12, Holthausen, Tel.: 02554 / 6645
E-Mail:
kita.stmarien-holthausen@bistum-muenster.de
www.kindergarten-stmarien-holthausen.de

Jugendlicher aus dem Volk der Kuna, Kuna Yala, Panama. Foto: Pohl/Adveniat

CHANCEN GEBEN

Jugend will Verantwortung

Weihnachtskollekte 2018
am 24. und 25. Dezember
#JugendWillVerantwortung
www.adveniat.de

Spendenkonto
Bischöfliche Aktion Adveniat
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
SWIFT-BIC-Code: GENODED1BBE

adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika